Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 816. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 19. November 1888.

Die englische Münzcommission.

Berlin, 18. November.

Eine von der englischen Regierung niedergesetzte Commission zur Untersuchung der bimetallistischen Lehre hat nach langen Verhandlungen sich nicht geeinigt, sondern Stimmengleichheit für die beiden einander entgegenstehenden Ansichten ergeben. Wer daraus schließen wollte, daß in England eine Partei existirt, die für den Bimetallismus gewonnen ist, würde sich in einem schweren Irrthum befinden. England wird unter allen Umständen bei der reinen Goldwährung verharren, aber es hat allerdings ein Interesse daran, daß andere Völker die Thorheit begehen, ihre Goldwährung aufzugeben. Es ist wunderbar, daß dieselben Leute, die stets bereit sind, von dem „perfiden Albion" zu reden, diesmal von der Ehrlichkeit Englands so sehr überzeugt sind.

In England herrscht die Goldwährung, in Indien die reine Silberwährung. Indien leidet unter der Silberentwerthung, und wenn andere Völker sich entschließen wollten, zu einer Preissteigerung des Silbers beizutragen, indem sie dasselbe zu einem hohen Preise annehmen, so wird das den Engländern, die an dem Schicksal Indiens selbstverständlich ein hohes Interesse haben, sehr angenehm sein. Wenn sich auf dem Continent die Ansicht verbreitet, ein Uebergang zur Doppelwährung sei vortheilhaft, und wenn diese Meinung dadurch gefördert werden kann, daß der Glaube um sich greift, in England theile man diese Meinung, so wird man dort Nichts versäumen, einer solchen Wandelung der Gemüther Vorschub zu leisten. Den Engländern könnte etwas Vortheilhafteres gar nicht begegnen, als wenn man in Deutschland und Scandinavien sich bereit erklärte, ihnen einen Theil ihres Silbers zu einem höheren Preise als dem gegenwärtig auf dem Markt herrschenden abzunehmen.

Wer, entgegen diesen Ausführungen, glaubt, England habe auch für sein Mutterland ein Interesse daran und die Absicht dazu, zum Bimetallismus überzugehen, der handelt am klügsten, wenn er schweigt. Bei jeder Verhandlung befindet sich der im Vortheil, der den Anderen an sich herankommen läßt, und derjenige im Nachtheil, der sich in der Nothwendigkeit befindet, zuerst einen Vorschlag zu machen. Auch diejenigen, welche aufrichtig von der Nothwendigkeit der internationalen Doppelwährung überzeugt sind, werden zugeben müssen, daß Deutschland sich in der vortheilhaften Lage befindet, am längsten warten zu können, denn es hat den geringsten Vorrath an überschüssigem Silber. Gleichviel, auf welcher Seite man in der Währungsfrage selbst stehe, darüber sollte man einig sein, daß Deutschland bei der Gunst seiner Lage den Verlauf ruhig abwarten kann.

Deutschland.

Berlin, 18. Novbr. [Vom Hofe.] Der Kaiser ist mit den Herren seiner Umgebung in der Nacht zum Sonntag im besten Wohlsein mittelst Sonderzuges aus Breslau wieder in Berlin eingetroffen und im hiesigen Königlichen Schlosse abgestiegen. Morgens, kurz vor 7¾ Uhr, begab er sich nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um sich dort von der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern zu verabschieden, welche mit dem Zuge um 7¾ Uhr von dort ihre Reise nach England antraten.

Ueber die Abreise der Kaiserin Friedrich wird noch berichtet: Ungefähr zweihundert Personen hatten sich eingefunden, um der Kaiserin bei der Abfahrt ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Das Publikum, welches in der Nähe der Treppe sich angesammelt hatte, wurde durch die zahlreich erschienene Polizeimannschaft zurückgedrängt und in ziemlicher Entfernung gehalten. Nur zwei in Schwarz gekleidete Damen, welche Veilchensträuße in der Hand hielten, blieben an der Treppe stehen. Der für die Kaiserin bestimmte Salonwagen war der vorletzte Wagen des Zuges, unmittelbar an ihn schloß sich der Gepäckwagen der hohen Reisenden und ihres Gefolges. Etwa zehn Minuten vor acht Uhr betrat der Oberhofmeister von Seckendorff den Perron. Er schritt der Kaiserin Friedrich voran, zu deren Linken Kaiser Wilhelm, in den Militärmantel mit Pelzkragen gehüllt, den Helm auf dem Haupt, einherging. Die Kaiserin, sowie die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe waren von langen, schwarzen Schleiern umwallt. Die beiden Damen mit den Veilchensträußchen standen durch Zufall gerade an der Seite, wo Kaiser Wilhelm ging, so daß sie ihre duftigen Spenden, welche sie der Monarchin entgegenstreckten, nicht zu überreichen vermochten. Die Kaiserin aber hatte sie bemerkt; sie schritt gerade auf die Damen zu und nahm mit freundlichen Worten des Dankes die Blumen aus den Händen der sich tief Verneigenden entgegen. Eine Suite von höheren Militärs umgab den Kaiser. Die Kaiserin schritt bis dicht an den Waggon und wandte sich dann, ihren Schleier zurückschlagend, um. Kaiser Wilhelm küßte sie auf beide Wangen, ebenso wie jede seiner Schwestern, bevor dieselben in den Wagen stiegen. Kaiser Wilhelm schien sich in sehr animirter Stimmung zu befinden; er lächelte wiederholt und drückte einer Dame der Hofgesellschaft mit einer Verbeugung die Hand. Der Erbprinz von Meiningen hatte sich mit seiner Gemahlin ebenfalls zur Verabschiedung eingefunden. Kaiserin Friedrich stand in der Thür des Waggons und sprach einige Zeit eifrig mit Kaiser Wilhelm. Kurz vor Abgang des Zuges rief sie noch einmal den Erbprinzen zu sich und küßte ihn herzlich. Als der Zug die Halle verließ, legte der Kaiser salutirend die Hand an den Helm. Die Damen im Publikum schwenkten die Taschentücher, die Herren verneigten sich tief. Die Kaiserin Friedrich und ihre Töchter standen im Waggon und erwiderten die sympathischen, herzlichen Abschiedsgrüße des Publikums durch Neigen des Kopfes und Winken der Hand.

[In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung] wurde bei einigen Punkten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Wie jetzt aus dem amtlichen Protokoll zu ersehen, handelte es sich in der Hauptsache um eine Glückwunschadresse an die Kaiserin Friedrich, welche zu dem Geburtstage der hohen Frau am 21. November übersandt werden soll. Die Adresse ist in ihrem Wortlaut schon festgestellt.

[Zum Proceß Geffcken.] Wie verlautet, ist von Prof. Geffcken's Vertheidiger der Antrag gestellt, den Angeklagten mit Rücksicht auf sein schlechtes körperliches Befinden aus der Haft zu entlassen. Die Rückfragen, die in diesen Tagen bei dem Arzte angestellt sind, der in diesem Sommer Geffcken in Bad Laubbach behandelte, sollen mit jenem Antrage in Zusammenhang stehen.

[Militair-Wochenblatt.] v. Viebahn, Oberstlieut. à la suite des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73 und Director der Kriegsschule in Engers als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81 versetzt. von Frobel, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, unter Stellung à la suite dieses Regts, zum Director der Kriegsschule in Engers ernannt. Winckler, Major aggreg. dem 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, in dieses Regt. einrangirt. Behrens, Major vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, v. Kaltenborn, Major vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, ein Patent ihrer Charge verliehen. Schwarz, Hauptmann und Comp.-Chef vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, in das 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, v. Glasenapp, Hauptmann à la suite des Westfäl. Füsilier-Regiments Nr. 37 und Comp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Potsdam, als Comp.-Chef in das 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, versetzt. Baron v. Collas, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8, v. Brodowski, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 75, v. Heydwolff, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, Goßlar, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 22, v. Versen, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, Haberland, Oberstlieut., beauftragt mit der Führ. des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27, v. Alvensleben, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 13, v. Schmidt, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90, — unter gleichzeitiger Ernennung zu Commandeuren der betreffenden Regimenter, v. Kutzschenbach, Oberstlt. und Commandeur des 2. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 12, v. Rosen, Oberstlt. und Commandeur des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander III. (Westpreuß.) Nr. 1, v. Hellermann, Oberstlt. und Commandeur des Neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, v. Rosen, Oberstlt. und Commandeur des Ostpreuß. Kür.-Regts. Nr. 3 Graf Wrangel, Graf v. Wartensleben, Oberstlt. und Commandeur des Westfäl. Drag.-Regts. Nr. 7, Müller, Oberstlt. und Commandeur des Schleswigschen Feld-Art.-Regts. Nr. 9, Pratsch, Oberstlt. und Commandeur des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21, v. Gizycki, Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), v. Scheven, Oberstlt. und Commandeur des Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1, Frhr. Reubronn v. Eisenburg, Oberstlt. und Commandeur des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., zu Obersten befördert. v. Stuckrad, Oberst und Commandeur des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, unter vorläufiger Belassung seines bisherigen Ranges, à la suite des Cadettencorps gestellt und mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur des Cadettencorps beauftragt. Keyler, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4 ernannt. Frhr. von Cramer, Major vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, in das 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. Frhr. v. u. zu Egloffstein, Major vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Trebra, Oberst und Commandeur des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, unter Stellung à la suite des Regts.. zum Commandanten von Neu-Breisach, Krahmer, Oberstlt. und Abtheil.-Chef im Großen Generalstabe, unter Entbindung von dem Commando bei dem Generalstabe der Commandantur von Königsberg i. Pr., zum Commandeur des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, Rothe, Major vom Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Abtheil.-Chef im Großen Generalstabe ernannt. Bauer, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, in das 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65 versetzt. Giebeler, Hauptm. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, als Comp.-Chef in das 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6 versetzt. Gottschalck, Oberstlieutenant und Commandeur des Bad. Train-Bats. Nr. 14, v. Ehrhardt, Oberstlt. und Commandeur des Schleswig-Holstein. Train-Bats. Nr. 9, v. Berckefeldt, Oberstlt. und Commandeur des Hannov. Train-Bats. Nr. 10, ein Patent ihrer Charge und zugleich der Charakter als Oberst verliehen. v. Unruh, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, in das Litthau. Ulan.-Regt. Nr. 12 versetzt. v. Henning auf Schönhoff, General-Major und Commandeur der 25. Inf.-Brigade, v. Kessel, Gen.-Major und Commandeur der 26. Inf.-Brig., Melms, Gen.-Major und Commandeur der 38. Inf.-Brig., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, als Gen.-Lieutenants mit Pension zur Disp. gestellt.

Kaiserliche Marine. Frhr. v. Seckendorff, Capitän zur See und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, à la suite des Seeoffiziercorps, behufs definitiver Verwendung im Hofdienst, mit Pension zur Disposition gestellt; derselbe ist fortan, mit der von ihm bisher getragenen Uniform, bei den Offizieren à la suite der Marine zu führen. Frhr. v. Senden-Bibran, Capitän zur See, unter Entbind. von dem Verhältniß als Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee, zum Flügeladjutanten Sr. Maj. des Kaisers u. Königs ernannt und bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Milit.-Cabinet commandirt.

[Die höhere Mädchenschule.] Das neueste Heft des „Centralblatts für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen" enthält eine vom 18. September d. J. datirte, von dem Cultusminister unterzeichnete Widerlegung der in der Denkschrift „die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung" enthaltenen Anklagen gegen die höheren Mädchenschulen und die Lehrerinnen-Bildungsanstalten in Preußen, welche im Wesentlichen lautet:

Zu meinem Bedauern habe ich in dieser Denkschrift ebenso wenig wie in Ihrer gefälligen Vorstellung selbst irgend einen thatsächlichen Beweis für Ihre schweren Anklagen gegen die Mädchenlehrer, oder auch nur eine Andeutung über die Wahrnehmungen, auf welchen Ihre Urtheile beruhen, gefunden. Ich bin daher nicht in der Lage gewesen, Ihren Beschwerden, welche — soweit sie nicht aus den angeführten, bis zum Jahre 1810 zurück-

---

Nachdruck verboten.

Zu den Preußen. [30]

Eine lothringische Dorfgeschichte von J. Regnery.

Der Etienne hob mitten im Tanze das Mädchen, das die linke Backe an seine Schulter geschmiegt, in die Höhe, stampfte mit einem Juchzer auf den Boden und küßte die Emporgehobene voll und derb auf den Mund, der willig empfing.

Der „Heidenpeter" blies grade einen schrillen Triller, der Tanz war zu Ende, und nebenan zwei Zimmer, allwo viele Tische, Bänke und Stühle warteten und — ein Faß Wein.

Der Wirth „au cheval blanc" hatte sich über Gebühr gesputet.

Der Etienne wischte mit dem Aermel den tropfenden Schweiß von der Stirn und setzte sich, seine Tänzerin an der Hand haltend, auf einen Stuhl am geöffneten Fenster.

Die Catherine, die stolze Tochter des Vamont, der weitab in der Backstube ein Spielchen Piquet zu Dreien spielte, setzte sich ungeheißen auf den Schoß ihres Tänzers und trocknete sich mit dem schneeweißen Taschentuche das Gesicht, den rechten Arm um die Schulter des Etienne legend. Auch so was verstößt nicht gegen Anstand und Brauch, und grade so saßen die Tänzerpaare fast alle, rechts und links und vorne.

Und nach dem Tanz, nach einem Hochzeitstanz, wer will da wehren einen Kuß in Ehren?

Feurig, wie nur unter seinesgleichen ein „saftig" Hofmädchen thun kann, umschlang nun die Catherine den Etienne, sich dem berauschenden Augenblicke hingebend, rüttelte und schüttelt ihn aus Leibeskräften und hing den heißen Mund an seine Lippen: Da, Etienne, ich geb dir wieder, was du mir mitten im Tanz geholt hast, ohne mich zu fragen. Da, noch einen, sie sollens in Gottes Namen alle sehen, was liegt mir daran. Du bist ein Bub, wie keiner, ja, das bist du! Und ich bin die Catherine Vamont, die braucht sich nicht zu geniren, wenn sie nicht will!

Der Heidenpeter lockte nebenan mit seiner Clarinette. Der „verlustirt" gern das Jungvolk, und ist keiner von den Spielleuten, die im Taglohn blasen und dazwischen schlafen.

Alles stürmte nach einem hastigen Trunke aus den ersten besten Weingläsern nach dem Tanzzimmer.

Etienne schrie alles in sich zusammen und rief mit hocherhobenem Arm: Peter, n' Kissentanz! ihr Buben, n' Kissentanz!

Ja, ja, n' Kissentanz! riefen die Buben wirr und freudig durcheinander, während die Mädchen klopfenden Busens die Arme der Burschen preßten.

Denn nun sucht sich erst recht zusammen, was zu einander gehört!

Der Etienne ließ die Catherine los und stellte sich mitten ins Zimmer, das Commando übernehmend.

Silence! Die Maidel auf die rechte Seit, und die Buben auf die linke Seit. Und aufgepaßt: Zuerst kommt das Brautpaar, das ist Brauch. Der Aufforderung wurde bereitwilligst Folge gegeben.

Und nun spielte der Heidenpeter mit seinem Mädchen eine Tanzmelodie eigens für das Brautpaar, bei der die Buben und Mädchen in die Hände klatschten und dazu sangen:

Herr Schmitt, Herr Schmitt,
Was bringt das Mädchen mit?
Ein Schleier und ein Federhut;
Der steht dem Mädchen gar zu gut,
Ein Schleier und ein Federhut,
Der steht dem Mädchen gut.

In der Mitte des Zimmers lag ein schneeweißes, mit rothen Spitzen umsäumtes Bettkissen, um welches die Neuvermählten herumtanzten.

Der Heidenpeter jauchzte hellauf mit der Clarinette, und der erste Tanz war zu Ende.

Braut und Bräutigam knieten sich auf das Kissen und küßten sich. Der Capitain trat zu dem Heidenpeter und reichte ihm ein blinkendes Fünfmarkstück, denn es gebührt sich, daß man sich nach einem Kissentanz bei dem Spielmann meldet. Braut und Bräutigam, die hat der Pastor zusammengethan, da braucht man nicht zu „spitzen".

Nun aber kommt erst der eigentliche Kissentanz, wie er hüben und drüben an der Wand sehnsüchtig erwartet wird. Wiederum setzte der Heidenpeter die Clarinette an den Mund, und nun tanzte die glückliche Braut, das Kissen mit beiden Händen vor sich hinhaltend, eine einzige Walzertour, sich dabei im Kreise umsehend. Ah, dort steht ja der Hofbube von St. Charles, der vorhin den Brautschuh für das unerhörte Geld von fünfzig Franken erstanden hatte. Dem gebührt zuerst die Ehre! Die Braut warf das Kissen vor seine Füße und kniete sich auf dasselbe, lächelnd zu dem Burschen emporblickend. Der Etienne leistete der stummen Aufforderung Folge, ließ die Kniee ebenfalls auf das Kissen nieder und küßte die Braut auf die Wangen. Dann stand er auf und — ah, der Hofbube von St. Charles — warf dem Heidepeter ein funkelndes Goldstück hin.

Daß der kecke Hofbube der von der Braut ausgezeichnete sein würde, hatten die Buben und Mädchen erwartet.

Aber nun wird's erst schön, jetzsonner kommen die Leut zusammen, die sich das ganze Jahr auf der Straße ausweichen. Etienne hob das Kissen auf, hielt es mit ausgestreckten Armen vor sich hin und tanzte nach der Spielmelodie einen meisterhaften Polka.

Alles schaute nach der Catherine, die glückselig und strahlend mit vorgestrecktem Fuß des Augenblicks harrte, in dem das Kissen vor ihre Füße fallen und sie der stolze Bube mit beiden Armen auf den zarten Federn umfassen und küssen sollte. Das wäre ja nach all dem, was heute, und erst recht an diesem Abend vorgefallen, ganz natürlich. Aber dann — so gelobte sich die Catherine im Stillen — sollten sie auch alle sehen, daß sie und der Etienne wirklich und fest zusammengehörten; denn die Catherine gelobte, daß sie mit Umgehung des Gebrauchs das Kissen bei dem ihr zukommenden Tanze beileibe nicht vor einen fremden Buben, sondern wieder vor den Etienne werfen würde. Sie können alle miteinand denken, so viel wie sie wollen; ist mir grad recht so.

Aber was ist denn das? Der Hofbube hatte schon einmal in der Runde getanzt und rief nun dem Spielmann zu: Peter, spiel, bis ich aufhör!

Das ist doch bei Gott unerhört! murmelten die Buben, wenn das so fort geht, kommen wir nicht an die Reihe. Betisen! Die Catherine aber lachte voll Vergnügen in sich hinein: ja, den kennt ihr noch alle zusammen nicht. Der will was Apartes. Und wenn er noch zehnmal herumtanzt, dann ists grade recht. Das thut der mit Fleiß und das thut er, um effet zu machen, alles für mich. Es ist ein Stolz für mich, ja ein Stolz. Aber der Etienne tanzte nicht, um effet zu machen, dem Buben graulte vor sich selber und noch mehr vor der Catherine, ganz auf einmal. Es sind am End vom Zipfel Narrheiten, die die Catherine und ich mit einander machen, ja, ja, die sind's. Aber doch, vor wen soll ich das Kissen hinwerfen? Vor Niemand anders als vor die Catherine; ja, das muß ich, bins selber aber schuld. Es giebt Leute, die in mißlicher Lage die Hände in den Schooß legen und auf ein Ereigniß warten, das mit einem Schlag alles zum Guten und Besten wenden soll, sei diese Hoffnung nun gesetzt auf ein Lotterieloos, oder auf einen ledigen, millionenreichen Onkel in Amerika, oder auf ein unbestimmtes Etwas, das in den Wolken hängt. Diese gehirnschwundigen Leute sitzen und sitzen, und vergessen das Arbeiten. Es sind bedauernswerthe Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

weichenden literarischen Quellen der Denkschrift einfach übernommen sind, — eine bestimmt locale Grundlage zu haben scheinen, näher zu treten.

Außerdem kann ich nicht unbemerkt lassen, daß zwischen Ihrer gefälligen Vorstellung, namentlich aber den beiden Anträgen, welche an dieselbe geknüpft werden, und der Denkschrift ein wesentlicher Unterschied von principieller Bedeutung besteht.

Während nämlich Ihre beiden Anträge sehr wohl Berücksichtigung finden können, ohne daß die preußische Unterrichtsverwaltung genöthigt würde, in den Gang stetiger, gedeihlicher Entwickelung einzugreifen, welchen die höhere Mädchenschule seit einem halben Jahrhundert verfolgt, verlangt die Denkschrift einen „Systemwechsel" und geht so weit, sich das vor zehn Jahren niedergeschriebene Wort einer außerpreußischen Schriftstellerin anzueignen: „Alle auswärtigen Nationen entsetzen sich über unser weibliches Erziehungssystem, und es wäre endlich Zeit, auch in Deutschland mit der mittelalterlichen Gewohnheit zu brechen, die Frauen von einem Gebiete fern zu halten, das fast ausschließlich ihnen gehört"; ein Ausspruch, der seine beste Illustration durch die Thatsache erhält, daß im Jahre 1886 an den damals vorhandenen 185 höheren Mädchenschulen der Monarchie 926 Lehrerinnen thätig waren.

Während endlich Ihre gefällige Vorstellung nur eine größere Betheiligung der Lehrerinnen an dem wissenschaftlichen Unterrichte der Oberklassen wünscht und namentlich empfiehlt, daß Religion und Deutsch in Frauenhand gelegt werde, versichert die Denkschrift, daß die Religion und das Deutsche — auch die Geschichte, wenn sich eine geeignete Persönlichkeit findet — nur in Frauenhand gehören und sie giebt dafür eine Begründung, welche — wenn sie als richtig anzuerkennen wäre — dahin führen müßte, die Zweckmäßigkeit und die segensreiche Wirkung des Confirmandenunterrichtes bei den Mädchen in Frage zu stellen.

Ew. Hochwohlgeboren werden es daher begreiflich finden, wenn ich mich eines näheren Eingehens auf die Ausführungen der Denkschrift enthalte.

Was nun Ew. Hochwohlgeboren Anträge selbst anlangt, so ist mir nicht erfindlich, was seitens der staatlichen Unterrichtsverwaltung noch geschehen könnte, um dem weiblichen Element eine größere Betheiligung an dem wissenschaftlichen Unterrichte auf Mittel- und Oberstufe der öffentlichen höheren Mädchenschulen zu geben.

In Gemäßheit der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 hat jede Bewerberin, welche die Lehrbefähigung für die höheren Mädchenschulen erworben hat, damit auch die Befugniß zum Unterrichte in den Oberklassen derselben erlangt, und es ist mir kein Fall bekannt geworden, daß von Aufsichtswegen der Zulassung einer Lehrerin zu solchem Unterrichte Schwierigkeiten oder Hindernisse entgegengesetzt worden wären. Nach einer von mir in neuester Zeit angestellten Ermittlung lagen denn auch in den neun staatlichen Lehrerinnen-Bildungsanstalten (ausschließlich von 124 wöchentlichen Stunden praktischer Anleitung und Beaufsichtigung der Seminaristinnen und ausschließlich von 71 wöchentlichen Turn- und Handarbeitsstunden) noch wöchentlich 219 Stunden in der Hand von Lehrerinnen. In den Oberklassen (Ia und b, IIa und b) sämmtlicher öffentlichen Mädchenschulen der Monarchie wurden im vergangenen Winter wöchentlich 11 319 wissenschaftliche Unterrichtsstunden ertheilt, darunter nicht weniger als 4111 von Lehrerinnen; in den staatlich unterstützten privaten Mädchenschulen fielen sogar von wöchentlich 3284 wissenschaftlichen Lehrstunden 2739 auf Lehrerinnen. Diese sind also in recht erheblichem Maße an dem Unterrichte in den Oberklassen betheiligt. Eine Ausnahme machen nur die öffentlichen höheren Mädchenschulen zu Berlin und in einigen anderen großen Städten, und kann ich Ew. Hochwohlgeboren und den Mitunterzeichnerinnen Ihrer Vorstellung nur anheimgegeben, Ihre bezüglichen Wünsche den städtischen Behörden dieser Orte vorzutragen. Es scheinen indeß in diesen Städten noch besondere Factoren wirksam zu sein, da auch in den Privatschulen derselben der Antheil der Lehrerinnen an dem wissenschaftlichen Unterrichte der Oberklassen nicht derselbe ist, wie sonst in der Monarchie. Während nämlich in den Oberklassen sämmtlicher rein privater höherer Mädchenschulen des preußischen Staates von wöchentlich 19 760 wissenschaftlichen Stunden 14 221, also 72 Procent auf Lehrerinnen fallen, werden in den Oberklassen der Berliner privaten höheren Mädchenschulen von wöchentlich 2453 wissenschaftlichen Stunden nur 1174, d. h. 48 Procent durch Lehrerinnen ertheilt. Bei der besonderen Rücksicht, welche die Privatschulen auf die Wünsche der Eltern zu nehmen veranlaßt und im Stande sind, liegt demnach die Voraussetzung nahe, daß gerade diese den Unterricht der Lehrer nicht missen wollen.

Wenn Ew. Hochwohlgeboren und die Mitunterzeichnerinnen Ihrer Vorstellung ferner den Wunsch aussprechen, „daß von Staatswegen Anstalten zur Ausbildung wissenschaftlicher Lehrerinnen für die Oberklassen der höheren Mädchenschulen mögen errichtet werden", so erkenne ich gern an, daß die jungen Mädchen, welche durch die Noth des Lebens gedrängt, oder durch die Sorge um die Sicherstellung ihrer Zukunft bestimmt, bereits im Alter von 18—21 Jahren die Lehrerinnenprüfung ablegen, ebenso wenig befähigt sind, sofort unterrichtend und erziehend in eine Oberklasse zu treten, wie ein junger Mann unmittelbar nach erfolgreicher Ablegung seiner letzten Staatsprüfung eine hervorragende Stelle wird einnehmen können. Ich habe deswegen auch gern junge Lehrerinnen, welche den bezüglichen Wunsch aussprachen, durch Unterstützungen in die Lage gesetzt, ihre Bildung zu erweitern und zu vertiefen; ebenso sind Veranstaltungen zur Weiterbildung von Lehrerinnen nicht nur in technischen Fächern, sondern auch in Wissenschaften aus staatlichen Mitteln gefördert worden, und es wird dies auch ferner und soweit es der Stand der betreffenden Fonds gestattet, auch in weiterem Umfange geschehen.

Wenn aber in der Denkschrift der Vorschlag gemacht wird, es solle den bereits bestehenden Lehrerinnen-Bildungsanstalten eine ganz anders geartete „Hochschule" nach dem Muster von Newham und Girton College mit Internats-Einrichtung an die Seite gestellt werden; es sollten in dieser Anstalt die Bewerberinnen frühestens mit dem 20. Jahre nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung mit „scharfen Forderungen" einen Platz finden; die Zöglinge sollten drei Jahre in der Anstalt verbleiben und demnächst nach bestandener Entlassungsprüfung nicht nur die Befähigung, sondern auch die Berechtigung zur „Anstellung in Oberklassen" erlangen, so ist damit ein Weg gezeichnet, welchen die Unterrichtsverwaltung nicht einschlagen kann.

Abgesehen von den schweren Bedenken, welche der beschriebene Bildungsgang im Uebrigen gegen sich hat, abgesehen von der Schwierigkeit, welche es bereiten würde, die Anstalten zu beschaffen, auf welchen sich die jungen Mädchen für das „scharfe" Aufnahme-Examen vorbereiten können, so würde die verlangte ununterbrochene siebzehnjährige (vom 6. bis zum 23. Jahre) Lernarbeit die jungen Mädchen körperlich schwächen, geistig überreizen und außerdem sehr leicht dem Familienleben entfremden. Da ferner nur wenige Mädchen in der Lage sein dürften, die Kosten eines so langen Bildungsganges zu tragen, so würde der jetzt jeder strebsamen Lehrerin ermöglichte Zutritt zu dem Unterrichte an den Oberklassen höherer Mädchenschulen das Vorrecht weniger Lehrerinnen werden und die große Anzahl verwaister Töchter von Predigern, Lehrern, Aerzten, Richtern, Verwaltungsbeamten, welche jetzt in der Erziehung und dem Unterrichte der Mädchen aus den höheren Ständen eine ehrenvolle und segensreiche Thätigkeit gefunden haben, würden darauf gewiesen, dauernd entweder nur in Unterklassen oder nur in technischen Gegenständen zu unterrichten. Andererseits aber würde der voraussichtliche Mangel an einer genügenden Anzahl vollberechtigter Oberlehrerinnen dahin führen, daß der Unterricht an den höheren Mädchenschulen in erheblich weiterem Umfange als jetzt in die Hand von Lehrern fiele. Es würde demnach leicht gerade auf dem von Ew. Hochwohlgeboren vorgeschlagenen Wege das Gegentheil von dem erreicht werden, was Sie beabsichtigen."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Novbr. [Für die Lehrkanzel Bamberger's] werden in Professorenkreisen nunmehr bereits Namen genannt. Das Professoren-Collegium ist zwar noch nicht zur Beschlußfassung gelangt, indeß sollen ihm, wie das „N. W. Tgbl." vernimmt, folgende Vorschläge unterbreitet werden: primo loco der Kieler Professor Dr. Heinrich Irenäus Quincke, secundo loco Prof. Ludwig Lichtheim und tertio loco der hiesige Prof. v. Schrötter. Am wenigsten Aussicht, der Nachfolger Bamberger's zu werden, hat, da er blos Specialist für Laryngologie ist, wohl Dr. v. Schrötter, am meisten — vorausgesetzt, daß er annimmt — Dr. Quincke. Dieser ist der Sohn des noch jetzt in Berlin lebenden Geheimen Medicinalraths Quincke, er studirte in Heidelberg, Würzburg und Berlin, wo er 1863 promovirte und 1870, erst 28 Jahre alt, sich habilitirte. Als Professor lehrte er zuerst in Bern, von wo er nach fünfjähriger Thätigkeit nach Kiel berufen wurde. — Dr. Lichtheim, ein geborener Breslauer, wurde 1876 Privatdocent in seiner Vaterstadt, 1877 Extraordinarius für Kinderkrankheiten in Jena, ein Jahr später Professor der medicinischen Klinik in Bern. Später ist Lichtheim nach Königsberg übergesiedelt. Er zählt heute 45 Jahre. — Uebrigens ist das Cultusministerium an die Vorschläge des Professoren-Collegiums nicht gebunden.

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	757	11	SSW 5	Regen.	
Aberdeen.....	754	4	SW 2	wolkig.	
Christiansund .	743	4	WSW 8	bedeckt.	
Kopenhagen ..	748	6	WSW 4	Regen.	
Stockholm....	740	3	SO 4	bedeckt.	
Haparanda....	732	—4	NNO 2	bedeckt.	
Petersburg....	738	4	SW 3	bedeckt.	
Moskau.......	750	3	SW 3	bedeckt.	
Cork, Queenst.	762	12	WSW 4	bedeckt.	
Cherbourg....	765	10	SSW 3	Regen.	
Helder	760	8	W 2	heiter.	
Sylt..........	754	6	WNW 5	h. bedeckt.	
Hamburg.....	756	4	WSW 3	heiter.	
Swinemünde..	754	4	SW 5	bedeckt.	
Neufahrwasser	751	5	WSW 5	h. bedeckt.	
Memel........	747	6	WNW 9	Regen.	
Paris.........	767	9	SW 2	bedeckt.	
Münster	761	5	WSW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	765	9	SW 4	bedeckt.	
Wiesbaden....	764	9	W 2	bedeckt.	
München	766	5	SW 5	h. bedeckt.	
Chemnitz.....	762	5	WSW 5	bedeckt.	
Berlin........	758	6	W 4	heiter.	
Wien.........	767	—2	SO 1	Regen.	
Breslau.......	760	5	SW 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	771	12	WSW 3	bedeckt.	
Nizza	767	9	OSO 2	wolkig.	
Triest	770	8	still	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist, an Tiefe unverändert, nach dem Weissen Meer zu fortgeschritten. Das heute über Siebenbürgen liegende Maximum hat eine Höhe von nur 772 mm. Ueber Deutschland ist, bei nunmehr allgemein, die Normale übersteigender Temperatur, die Bewölkung veränderlich und wehen meist frische, an der Ostseeküste noch stürmische, südwestliche Winde; vielfach fiel gestern Regen. Obere Wolken ziehen über Nordwest-Deutschland aus Nordwest, über Süddeutschland aus Südwest. Ueber Irland fällt das Barometer aufs Neue.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. November.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, 22. November cr., fällt aus.

* **Das sächsische Königspaar** reist nebst Gefolge heute Abend von Sibyllenort über Mochbern-Kohlfurt nach Dresden zurück. Die Reise erfolgt mittelst des fahrplanmäßigen Abendzuges, welcher von Sibyllenort um 9 Uhr 42 Min. abfährt. Auf dem hiesigen Oberthorbahnhofe haben die hohen Herrschaften einen Aufenthalt von 12 Minuten, da der Zug um 10 Uhr 3 Min. Abends hier ankommt und der Anschlußzug nach Mochbern erst um 10 Uhr 15 Min. weiterfährt. Von dort findet die Weiterreise mit dem Courierzuge statt, welcher Dresden um 3 Uhr 55 Min. erreicht. Außer den beiden Salonwagen der königlichen Gäste wird dem Zuge noch ein Wagen 1. und 2. und ein Wagen 3. Klasse für das Gefolge, sowie ein Güterwagen für das Gepäck beigegeben werden. Diese Wagen laufen von Sibyllenort bis Dresden durch und werden zu diesem Zweck auf den Uebergangsstationen in die entsprechenden Züge eingestellt werden. Von Seiten der Eisenbahnbehörden werden Mitglieder der Betriebs-Aemter den Zug begleiten. — Die Prinzessin Mathilde von Sachsen ist bereits am vergangenen Freitag mit dem fahrplanmäßig um 2 Uhr 1 Minute Nachmittag von Sibyllenort abgehenden Personenzuge nach Dresden zurückgelkhrt. Die Prinzen Georg und August von Sachsen trafen am vorigen Sonnabend Nachmittag, von Sibyllenort kommend, zu Wagen hier ein und setzten um 10 Uhr 30 Minuten vom Centralbahnhofe aus mit dem Courierzuge ihre Reise nach Dresden fort.

* **Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski** begiebt sich heute zu einer Schwurgerichtssitzung nach Beuthen OS.

N. **Die Constitutionelle Bürgerressource** arrangirte am 16. November cr. im Saale des Concerthauses zur Feier der Anwesenheit des Kaisers ein Fest-Concert. Die Capelle, unter abwechselnder Leitung der Herren Musik-Directoren O. Köhler und G. Werner, brachte ein reichhaltiges, zumeist aus patriotischen Piecen zusammengesetztes Programm zu Gehör. Außerdem wurde ein von dem Vorstands-Mitglied Zebulla gedichteter Prolog „Willkommen: Deutscher Kaiser!" von dem Verfasser vorgetragen. Nach dem Hoch auf den Kaiser sangen alle Anwesenden die National-Hymne.

* **Die neue Breslauer Fleischer-Innung** hielt am 13. d. M. ihre von den Mitgliedern sehr zahlreich besuchte Quartalssitzung unter dem Vorsitz des Obermeisters A. Becker ab. U. A. wurde auch die Schlachthoffrage besprochen.

* **Prägung von Festmünzen in Hamburg.** Fast durch alle Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß anläßlich des Zollanschlusses Hamburgs Zweimarkstücke geprägt seien, welche die Bildnisse des hochsel. Kaisers Friedrich und des Kaisers Wilhelm II. mit entsprechenden Umschriften aufweisen. Ein Bewohner von Oels hat sich, um in den Besitz solcher Stücke zu gelangen, an einen Freund in Hamburg gewendet, jedoch die Auskunft erhalten, daß eine Ausprägung von Münzen, bezüglich deren an die dortige Münzstätte Anfragen aus verschiedenen Theilen Deutschlands gerichtet wurden, nicht stattgefunden habe. Zum Andenken an das wichtige Ereigniß seien, wie die „Locom." berichtet, in der Münzstätte nur sieben Denkmünzen hergestellt worden, welche auf der Vorderseite die Bildnisse der beiden Bürgermeister, unter denen der Anschluß sich vollzogen, auf der Rückseite eine Ansicht des neuen Freihafens zeigten.

+ **Unglücksfall.** Die verw. Lehrersfrau Caroline Wallor wurde Donnerstag Nachmittag 5 Uhr beim Ueberschreiten des Fahrdammes auf der Ohlauer Chaussee durch einen Spazierwagen zu Boden gerissen. Die Frau erlitt bei dem Aufprall auf das Straßenpflaster einen Rippenbruch, sowie schwere Contusionen am ganzen Körper.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der Knecht August Teuber aus Gnichwitz, Kreis Breslau, wollte während des Fahrens die Lenkleine, die in Unordnung gerathen war, wieder zurechtlegen, wurde indeß dabei von einem Rade erfaßt und überfahren. Der Knecht erlitt einen complicirten Bruch des linken Oberarmes. — Der Hilfsweichensteller Heinrich Zimmer aus Leisewitz, Kreis Ohlau, wurde von der Locomotive eines Eisenbahnzuges, der er nicht schnell genug ausweichen konnte, erfaßt und demnächst über den Bahndamm hinabgeschleudert. Der Mann trug dadurch schwere Quetschwunden am Kopfe und Contusionen der Brust davon. — Der 5 Jahre alte Knabe Johann Schmigalle, Sohn einer Arbeiterwittwe zu Grunwitz, Kreis Groß-Wartenberg, kam auf eine nicht aufgeklärte Weise mit der rechten Hand in das Getriebe einer Siedemaschine, an der seine Mutter arbeitete. Dem Kinde wurden sämmtliche Finger zerrissen. — Als der auf der Hirschstraße wohnende Kutscher Paul Trink, während er auf dem Wagen stand, die Decke über sein Pferd legen wollte, glitt er aus und stürzte kopfüber so unglücklich auf das Straßenpflaster hinab, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. — Der 12 Jahre alte Knabe Richard Schneider, Sohn eines Stellenbesitzers zu Herdain, wollte seinen Ball, den er auf einen Ziegelofen geworfen hatte, wieder herabholen, stürzte indeß aus bedeutender Höhe herab und zog sich schwere Verletzungen am Gesicht, sowie Brüche beider Vorderarme zu. — Der Knecht Heinr. Scholz aus Schriegwitz, Kreis Neumarkt, fiel auf dem Wege nach Schmolz von seinem mit Rüben schwer beladenen Wagen herab und wurde überfahren. Die über ihn hinweggehenden Räder fügten dem Manne einen complicirten Bruch des linken Beines zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der auf der Berlinerstraße wohnende Locomotivführer Heinrich Renner machte am 16ten d. Mts. beim Verlassen einer Maschine einen Fehltritt, fiel zur Erde und brach den rechten Arm. Dem Verunglückten wurde in der Kgl. chirurg. Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

Kleine Chronik.

Dem greisen Abgeordneten Dr. Herbst ist am Sonnavend im Wiener Abgeordnetenhause ein Unfall zugestoßen. Er hatte in der Restauration des Hauses unter befreundeten Parteigenossen sich niedergelassen, um einen Imbiß zu nehmen. Im eifrigen Debattiren mit seinen Nachbarn geschah es ihm, daß er ein kleines Stück vom Geflügel verschluckte, das ihm — wie man im Volksmunde zu sagen pflegt — in die unrechte Kehle kam. Es gab einen Moment schwerer Angst. Inzwischen waren die Tischnachbarn von ihren Sitzen aufgesprungen, man fürchtete Arges, rief nach den ärztlichen Capacitäten des Hauses, und es vergingen einige peinliche Minuten, bis sich das Uebel beseitigen ließ. Glücklicherweise verlief der ganze Zwischenfall ohne böse Folgen, und ehe die Aerzte Zeit hatten, ihre Hilfsaction zu beginnen, hatte sich der Patient selbst geholfen, und die Ursache des Uebels war verschwunden. Wie immer in ähnlichen Fällen, da die ganze Sache glücklich verlief, gab es nachträglich über die Scene der großen Verwirrung, die sich unter den Hilfebringenden selbst abgespielt hatte, große Heiterkeit. Viele Tischnachbarn des Patienten wollten ihm, ohne Unterschied der Partei, durchaus freundschaftlich auf den Rücken klopfen, um ihm die Entfernung des verschluckten Bissens zu erleichtern, und hätten wohl unbarmherzig auf den berühmten Parlamentarier losgeschlagen, wenn Andere sie nicht davon abgehalten hätten. Auch Herbst selbst, der seit Jahren gewohnt ist, sich seiner Haut zu wehren, machte heftig ablehnende Bewegungen. Fernersitzende wußten wieder nicht, was diese kampfesmuthige Scene bedeuten sollte, und eilten herbei, um Frieden zu stiften. Während Geschrei und Verwirrung fortdauerten, machte ein Glas Wasser, das der Patient rasch hinunterstürzte, aller Bedrängniß ein Ende, und die Herbeigeeilten begnügten sich damit, dem Geretteten ihre Glückwünsche darzubringen. Da aber zufällig der erste Mediciner, der zur Hilfe kam, der jungczechische Abg. Dr. Engel war, so ließen es sich die Clericalen nicht nehmen, zu verkünden, die Rettung des liberalen Dr. Herbst sei doch nur einem Engel zu danken gewesen. Dr. Herbst befand sich Nachmittags wieder ganz wohl und erschien mit gewohnter Pflichttreue schon Abends wieder im Budget-Ausschusse.

Fürstin Bismarck und der Zoll. Der „Hamb. Corr." erzählt folgende Geschichte: „Es war am 28. October, als dieselbe (die Frau Fürstin Bismarck) in Hamburg ihre Einkäufe an Delicatessen bei der Firma Inghirami und Block und anderen großen Geschäften besorgte, Waaren, welche wegen des erwarteten Besuches des Kaisers sofort nach Friedrichsruh mitgenommen werden mußten. Mit den verschiedenen Packeten im Wagen langte die Frau Fürstin um eine Minute zu spät an, um den Eisenbahnzug benutzen zu können. Die Pause von ca. 2 Stunden bis zur Abfahrt des nächsten Zuges wurde mit einer Spazierfahrt nach dem Freihafengebiet ausgefüllt; da, auf der Rückfahrt stellt sich plötzlich ein Zollbeamter an den Wagen und verlangt die Zollgebühren für die im Wagen befindlichen Waaren. Weder die Versicherung, daß die Waaren in Hamburg eingekauft, noch die Bemerkung der begleitenden Dame, daß die Eigenthümerin Frau Fürstin Bismarck sei, konnten den Beamten in seiner Dienstpflicht irre machen, der Zoll mußte bezahlt werden und die Rückerstattung wurde auf den Weg der Reclamation verwiesen."

Herzog Max in Baiern, welcher am Donnerstag in Tegernsee gestorben ist, hatte vor Jahren viel Freude am Zeichnen humoristischer Bilder. Mancher Beitrag von seiner Hand erschien in den „Fliegenden Blättern", unter andern das vielbelachte Bildchen: „Mein Ideal". Der Text zu dem Bilde lautete: „Mein Ideal ist ein Wesen von klassischer Schönheit: Eine Frau mit einem Auge von herrlicher Tiefe, mit einem Ohr, wie es kleiner und wohlgeformter nicht mehr existirt, mit einem Fuße, wie man ihn zierlicher nicht mehr finden dürfte, mit einer Hand, wie sie zarter und weißer nicht sein kann." Aufs Höchste gespannt, dieses Ideal kennen zu lernen, wendete der Leser rasch das Blatt um und sah nun das von Herzog Max gezeichnete „Ideal": Eine Frau mit einem Auge, einem Ohr, einem Fuß und einer Hand.

Berta v. Pistor, die im Breslauer Lobetheater unter der Direction des Herrn L'Arronge mehrere Jahre hindurch thätig war, ist dieser Tage in Hamburg, wo sie am Stadttheater engagirt war, gestorben.

Gegen den Generalintendanten Grafen Hochberg ist in den Kreisen der Theaterdirectoren eine Bewegung im Gange. Die „Sächs. Landesztg." bringt unter der Spitzmarke: „Das Ende des Bühnen-Cartels" Folgendes: Zwischen den Leitern einiger kleinen Hofbühnen findet soeben ein Schriftenaustausch statt, ob bei dem nächsten Zusammentreten der Cartelbühnen Herr Graf von Hochberg nicht interpellirt werden könne, wie er die Catelbestimmungen über Contractangebote auslegt. Man hat es Director Pollini oft verdacht, daß er durch zu hohe Gagengebote die Künstler rattenfängerlich nach Hamburg locke. Nun arbeitet Herr Director Pollini auf eigene Rechnung. Kein König oder Kaiser zahlt ihm ein Deficit. Vermuthlich behält er sogar einige Scheidemünze übrig — Dank seinem Fleiß, seiner Energie und seinem Talent. Er hat auch Herrn Diener, Sucher, Winkelmann u. s. w. nie Gagen offerirt, wie es jetzt Graf Hochberg unternimmt. Wer ist nun der gefährlichere „Handelsmann im Norden", Pollini oder Graf Hochberg? Graf Hochberg wirthschaftet mit dem Gelde des Deutschen Kaisers. Damit kann er natürlich so ziemlich alle Künstler abspenstig machen, die nicht als Idealisten ihren Instituten besonders anhänglich sind. Den Agenten ist durch Cartelbeschluß verboten, auf den Künstlerfang mit Lockcontracten zu gehen. Und der Präsident des deutschen Cartelvereins darf frei thun, was jenen verboten ist? Man sage nicht, hier sei der laufende Contract nicht verletzt. Die „moralische" Wirkung von 28000 Mark Dritteljahresgage beginnt nicht erst am letzten Contracttage. Ableitendes Staubaufwirbeln und Mäntelchenumhängen macht uns durchaus nicht irre. Jeder Vernünftige sieht, wenn erst das kaiserliche Geld gegen die Interessen der stabilen Ensembles ins Treffen geführt werden kann — dann löse man ruhig das Bühnencartel auf.

Der verunglückte Seilkünstler. Don Juan Caicedo befindet sich, wie die Wiener Blätter melden, bereits außer aller Gefahr. Caicedo sah sich auch veranlaßt, mit der Wahrheit herauszurücken, indem er vor dem Polizei-Commissär erklärte, er sei „auf der Straße" (lies Seil) ausgeglitten. An seiner gänzlichen Wiederherstellung ist nicht mehr zu zweifeln. Seine Gattin weilt bei ihm.

In der ärztlichen Vorprüfung zur Herbstzeit legt ein Professor der Botanik dem Candidaten ein großes Herbarium vor, schlägt eine beliebige Seite desselben auf und ersucht den Candidaten, die Pflanze nach ihrem Namen, ihrer Klassenzugehörigkeit u. s. w. näher zu bezeichnen. Der Prüfling betrachtet die Pflanze, überlegt hin und her und giebt schließlich zur Antwort, daß er nur lebende Pflanzen erkennen könne. „So, so," entgegnet der Examinator, „dann bitte, kommen Sie im Sommer wieder!"

Aus Rußland. Ein Russe verwaltete eine große Eisenbahn im Innern des Reiches. Ein Amerikaner wollte die Remonte der Bahn übernehmen, aber das gelang ihm auf keine Weise. Der Russe war eigensinnig und lehnte alle Vorschläge des Amerikaners ab. Dieser bezog schließlich ein Landhaus dicht neben demjenigen des Russen. Beide sahen einander nun sehr oft und unterhielten sich ganz gemüthlich, aber die Angelegenheit des Amerikaners wurde dadurch um nichts gefördert. An einem heißen Sommertage erscheint der Amerikaner plötzlich mit einem riesigen Schirm beim Russen. „Was für ein Schreckinstrument haben Sie da? Das soll wohl gegen die Sonne schützen?" fragte der Russe. „Gegen die Sonne? Nein, aber gegen Regen!" entgegnete der Amerikaner. „Wie, gegen Regen? Es ist doch am ganzen Himmel keine Wolke zu sehen!" „Trotzdem giebts heute Regen, und zwar einen Platzregen, und wenn Sies wissen wollen, so sage ich Ihnen, daß es nach einer halben Stunde regnen wird." „Wie ist das möglich? Sie scherzen!" „Durchaus nicht; ich versichere Sie, daß es nach einer halben Stunde regnen wird. Wollen Sie wetten?" „Gut, aber um was? Um einen Rubel?" „Das lohnt sich nicht; aber um 100 000 Rubel? Ich wette 100 000 Rubel, daß es in einer halben Stunde regnet." Der Russe begriff die Geschichte und war einverstanden. Natürlich regnete es nicht; der Amerikaner bezahlte die verlorene Wette pünktlich und erhielt die gewünschte Remonte.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

△ **Berlin**, 19. Novbr. Der Stadtverordneten-Ausschuß beschloß einstimmig, die Verlängerung des Vertrages mit der Pferdebahn-Gesellschaft als Aequivalent für den Zuschuß zur Verbreiterung der Friedrichsstraße abzulehnen. Der Ausschuß gedenkt nunmehr mit der Gesellschaft darüber zu verhandeln, zu welchem Beitrage für die Straßenverbreiterung sie auch ohne Concessions-Verlängerung bereit wäre, sowie darüber sich schlüssig zu machen, ob seitens der Stadtgemeinde auf das Project einzugehen sei.

* **Göttingen**, 19. Novbr. Der Geh. Regierungsrath Professor Dr. Victor Meyer erhielt einen Ruf an die Universität Heidelberg.

* **Paris**, 19. Nov. Nach einer Meldung des „Figaro" aus Rom, sieht man im Vatican einem Besuche Windthorst's entgegen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 19. Novbr. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen um 9½ Uhr Vormittags die schwedische Deputation im hiesigen Stadtschlosse. Der Kaiser trug schwedische Marineuniform. Die Audienz währte eine Viertelstunde, worauf das Kaiserpaar sich mit der Deputation in die Garnisonkirche, später in die katholische Kirche begab, wo die Vereidigungen der Recruten des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Gardejäger-Bataillons stattfanden. Der Kaiser ertheilte beide Male persönlich Befehl zum Einrücken der Fahnen in die Kirche. Das gesammte Offiziercorps wohnte der Feier bei.

Königsberg i. Pr., 19. Novbr. Ein Südweststurm verursachte gestern mancherlei Unfälle auf dem Haff und der See. Ein großer Reisekahn versank im Haff; der holländische Dampfer „Astrea" ist bei Palmnicken gestrandet, die Mannschaft gerettet. Das Haff ist voll Eis, mehrere Schiffe liegen fest. Die Schifffahrt ist außerordentlich schwierig.

Hannover, 19. Novbr. Der „Hannov. Courier" meldet: Der Ausschuß des Emin Pascha-Comités für Nordwestdeutschland hielt gestern in Hannover unter dem Vorsitz Bennigsen's eine Sitzung, und beschloß zunächst, Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen; sobald dies geschehen ist, soll mit der praktischen Ausführung vorgegangen werden.

London, 19. Novbr. Die „Times" meldet aus Thientsin: Die chinesische Regierung wurde benachrichtigt, daß zwischen Rußland und Corea ein Geheimvertrag geschlossen wurde, demzufolge Corea unter russischen Schutz gestellt wird.

London, 19. Nov. Die Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern und dem Prinzen von Wales auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert" heute früh 8½ Uhr in Sheerneß eingetroffen, wo sie vor der Weiterreise nach Schloß Windsor die Ankunft der Königin erwartet.

Kopenhagen, 19. Nov. An dem Festdiner in der Börse nahm die ganze königliche Familie nebst ihren Gästen Theil. Bei Beginn des Festes geriethen einige Flaggendecorationen in Brand, welcher jedoch sogleich gelöscht wurde, worauf die Feier ungestörten Fortgang nahm. Abends fand eine Festvorstellung im Theater statt.

Hamburg, 18. Novbr. Der Postdampfer „Polaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Vormittag 11 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 19. Novbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. — 0,10 m.

Handels-Zeitung.

* **Die Deutsche Reichsbank** hat den Satz für Ankauf von Wechseln am offenen Markte von 3½ auf 3⅝ pCt. erhöht.

△ **Erste schlesische Pilé-Raffinerie.** Der Aufsichtsrath der ersten schlesischen Pilé-Raffinerie hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine weitere Actien-Einzahlung von 20 Procent einzufordern. An die Actionäre ergeht daher das Ersuchen, gemäss dieses Beschlusses diese Einzahlung bis zum 30. d. Mts. bei der Hauptkasse der Breslauer Wechsler-Bank, Breslau, Ring Nr. 28, zu leisten. Bei der Einzahlung sind die Interims-Scheine behufs Eintragung des nöthigen Vermerks mit vorzulegen. In der am Donnerstag, den 29. d., in Breslau stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft werden unter Anderem nachfolgende Anträge des Aufsichtsraths und des Vorstandes zur Berathung kommen: die Generalversammlung wolle beschliessen 1) das seitherige Grundcapital der Gesellschaft von 300 000 Mark auf 150 000 Mark dergestalt herabzusetzen, dass die jetzt vollzuzahlenden Interimsscheine im Nominalbetrage von 5000 Mark auf die Hälfte abgestempelt und die hierfür auszufertigenden Actien sonach auf den Nominalbetrag von 2500 Mark ausgestellt werden; 2) das Grundcapital der Gesellschaft um 120 000 Mark durch Ausgabe von 120 Stück amortisabler und mit Genussschein versehener, eine Vorzugsdividende von 6 pCt. geniessender Vorzugsactien im Nominalbetrage von je 1000 M. zu erhöhen.

Ausweise.

Berlin, 18. November. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. November.]

Activa.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	860 894 000 M.	+ 3 996 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	19 447 000 „	+ 765 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	10 412 000 „	+ 2 127 000 „
4) Bestand an Wechseln	428 832 000 „	+ 17 198 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	49 966 000 „	— 9 887 000 „
6) Bestand an Effecten	6 332 000 „	+ 1 174 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen	33 709 000 „	— 7 000 „
Passiva.		
8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds	23 894 000 „	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	965 629 000 „	— 24 396 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	293 769 000 „	+ 39 228 000 „
12) die sonstigen Passiva	311 000 „	— 32 000 „

Wien, 18. November. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. November*).]

Notenumlauf	412 700 000 Fl.	— 11 800 000 Fl.
Metallschatz in Silber	154 500 000 „	— 100 000 „
do. in Gold	59 500 000 „	unverändert.
In Gold zahlb. Wechsel	20 000 000 „	unverändert.
Portefeuille	159 100 000 „	— 10 800 000 „
Lombarden	23 700 000 „	— 3 300 000 „
Hypotheken-Darlehne	104 100 000 „	+ 100 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	100 900 000 „	+ 100 000 „

* Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. November.

W. T. B. **Luzern**, 17. November. Officiell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Oct. c. für den Personenverkehr 380 000 (im September 485 000 Frcs.), für den Güterverkehr 695 000 (im September 615 000 Francs), zusammen 1 075 000 Frcs. (im September 1 100 000 Frcs.). Die Betriebsausgaben betrugen im October 455 000 Frcs., (im September 425 000 Frcs.) Demnach Ueberschuss 620 000 (im September 675 000 Frcs.). Der Betriebsüberschuss im October 1887 be- 705 000 Frcs.

W. T. B. **Newyork**, 17. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 490 997 Doll., davon für Stoffe 1 524 927 Doll. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 7 133 422 Doll., davon für Stoffe 1 729 868 Doll.

Verloosungen.

* **Schwedische 10-Thaler-Loose.** Die ausführliche Verloosungsliste aus der Ziehung vom 1. November d. J. liegt in unserer Expedition zur Einsicht aus.

* **Rentenbriefe der Provinz Schlesien**, gezogen am 14. November d. J. zur Einlösung per 1. April 1889. Litt. A. à 3000 M. 261 Stück.
117 137 146 163 180 294 700 1160 1260 1397 1483 1621 1709 1893 1906 2452 2496 2607 2703 2949 2980 3111 3266 3361 3367 3511 3631 3659 4049 4209 4447 4595 4648 4736 4877 4925 5061 5091 5235 5349 5360 5493 5570 5652 5809 5917 6146 6300 6434 6439 6453 6522 6631 6744 6770 6775 6916 7048 7080 7097 7241 7411 7416 7556 8023 8082 8100 8163 8374 8387 8409 8413 8577 8583 8675 8811 8888 8969 8988 9074 9174 9319 9370 9469 9669 9727 9731 9812 9829 9906 10140 10532 10578 10652 10800 11036 11128 11231 11267 11489 11579 11716 11738 11744 11786 11827 12062 12324 12352 12461 12578 12647 12694 12756 12927 12950 12972 12995 13037 13045 13360 13362 13534 13736 13777 13861 13940 14030 14090 14158 14287 14374 14498 14536 14638 14699 14751 14861 14923 14963 15066 15096 15125 15394 15477 15677 15738 16005 16224 16302 16389 16566 16760 16911 16973 17090 17525 17574 17710 18118 18150 18316 18471 18481 18828 18945 19050 19084 19168 19744 19857 19906 20054 20241 20252 20348 20437 20532 20840 20972 21008 21057 21119 21124 21649 21942 22002 22091 22347 22416 22454 22485 22583 22761 22784 22802 22847 22873 22900 22942 22964 23031 23155 23193 23550 23575 23688 23808 23847 23872 24075 24143 24147 24168 24309 24352 24621 24623 24742 24768 24919 25010 25405 25475 25701 25705 25761 25804 25967 25993 26314 26536 26859 26864 26882 26928 26959 27203 27244 27306 27436 27443 27487 27852 27853 28007 28115 28150 28276 28387 28403 28538 28593 28613 28630 28658 28720 29043 29052 29133 29164.

Litt. B. à 1500 M. 64 Stück: 1 106 203 284 801 838 1066 1150 1177 1894 1905 1940 1982 2000 2045 2154 2197 2420 2480 2569 2864 3102 3202 3281 3296 3316 3486 3552 3831 4023 4166 4231 4412 4479 4507 4602 4643 4736 4797 5259 5444 5506 5537 5571 5574 5588 5737 5786 5863 6101 6191 6207 6208 6290 6355 6423 6628 6691 6702 6744 7042 7089 7103 7104.

Litt. C. à 300 M. 245 Stück: 109 113 182 541 694 847 905 922 957 1162 1218 1321 1368 1532 1636 1802 2107 2119 2228 2286 2292 2358 2633 2988 3090 3113 3146 3201 3213 3365 3416 3429 3585 3757 3858 4200 4228 4270 4316 4421 4453 4552 4597 4788 4973 5305 5318 5422 5500 5586 5644 5667 5735 5850 6107 6350 6382 6899 6921 6944 7028 7278 7293 7650 7728 7760 7807 8060 8092 8167 8195 8273 8395 8441 8584 8686 8811 8880 8910 9043 9206 9242 9324 9349 9397 9459 9619 9697 9717 9812 9905 9909 10015 10228 10296 10488 10641 10693 10759 10770 10825 10835 11058 11276 11303 11324 11378 11428 11490 11579 11581 11647 11887 12081 12162 12406 12457 12552 12675 13036 13045 23051 13121 13231 13287 13473 13483 13707 13725 13843 14298 14414 14514 14545 14610 14693 14741 14775 14824 15184 15241 15259 15336 15643 15758 15858 16262 16313 16785 16980 17310 17344 17561 17639 17724 17973 18051 18780 18826 19049 19146 19358 19384 19442 19448 19454 19613 19692 19734 19749 19761 19767 20068 20118 20246 20261 20423 20425 20514 20526 20637 20827 20941 20953 20975 20982 21004 21087 21150 21179 21219 21311 21394 21529 21552 21553 21839 22048 22134 22138 22152 22235 22288 22468 22498 22538 22550 22611 22783 22839 22912 22935 22974 23114 23139 23354 23585 23660 23978 24107 24200 24276 24568 24673 24722 24752 24895 24938 25159 25191 25235 25525 25563 25593 25745 25822 25969 26038 26075 26112 26176 26299 26454 26761 26817.

Litt. D. à 75 M. 194 Stück: 21 134 208 290 357 498 508 775 787 1131 1235 1312 1553 1560 1610 1876 1909 2242 2310 2495 2513 2539 2743 2788 2885 2958 2969 3023 3115 3201 3223 3299 3506 3511 3584 3762 3766 3831 4096 4135 4213 4504 4581 4629 4694 4779 4796 4824 5368 5427 5541 6404 6433 6668 6709 7177 7407 7501 7523 7553 7583 7610 7816 8063 8095 8367 8441 8489 8560 8579 8625 8642 8675 8808 8835 8932 8989 9189 9214 9382 9441 9483 9562 9670 9726 9813 9861 10067 10317 10326 10365 10843 10872 10893 11264 11408 11567 11653 11677 12071 12314 12355 12466 12550 12636 12649 12672 12826 12873 13045 13070 13196 13346 13518 13735 13860 13874 14023 14093 14098 14311 14436 14562 14626 14828 14906 14993 15062 15207 15379 15431 15567 15574 15974 16128 16182 16338 16382 16452 16636 16644 16806 16821 16884 16977 16988 17008 17030 17131 17238 17282 17533 17545 17611 17846 17867 18016 18119 18203 18275 18322 18412 18443 18702 19011 19045 19078 19104 19121 19160 19170 19284 19304 19309 19428 19464 19503 19563 19637 19641 19778 19806 19810 19951 20026 20208 20375 20418 20480 20531 20534 20653 20789 20804.

* **Rentenbriefe der Provinz Posen.** Gezogen am 15. Novbr. 1888 zur Einlösung per 1. April 1889. Litt. A. zu 1000 Thlr. (3000 Mark) 140 Stück Nr. 29 161 193 255 295 340 395 619 645 760 1007 1054 1189 1242 1273 1295 1374 1386 1398 1429 1443 1591 1604 1657 1850 1961 1991 2033 2058 2092 2144 2256 2260 2268 2332 2380 2381 2389 2469 2484 2593 2631 2648 2659 2668 2682 2771 2796 2850 2891 2925 2995 3007 3101 3128 3273 3331 3411 3496 3566 3620 3737 3783 3846 3930 4004 4157 4195 4200 4411 4452 4582 4604 4777 4825 4878 4884 5094 5121 5122 5132 5211 5222 5264 5305 5313 5322 5330 5411 5441 5511 5553 5608 5632 5635 5660 5747 5763 5865 5973 6094 6283 6287 6295 6316 6460 6473 6542 6543 6548 6560 6702 6726 6810 6822 6848 6969 7032 7168 7391 7448 7598 7691 8124 8167 8206 8207 8220 8224 8251 8514 8663 8710 8767 8807 8893 8966 9079 9110 9248.

Litt. B. zu 500 Thlr. (1500 Mark) 46 Stück Nr. 7 56 57 61 73 200 338 393 468 552 601 703 762 973 1053 1091 1252 1262 1522 1673 1900 2081 2093 2126 2151 2242 2434 2439 2675 2710 2807 2822 2823 3226 3227 3295 3426 3477 3499 3516 3550 3564 3651 4033 4320 4321.

Litt. C. zu 100 Thlr. (300 Mark) 142 Stück, Nr. 139 160 253 268 561 679 1056 1130 1214 1593 1754 1770 1821 1943 1980 1983 2029 2067 2089 2111 2424 2525 2570 2571 2593 2642 2679 2738 2751 2890 2919 2953 3088 3128 3129 3306 3345 3383 3547 3708 3715 3809 4100 4147 4222 4278 4290 4328 4380 4465 4472 4593 4609 4619 4648 4673 4800 4801 4853 4834 4896 5012 5040 5086 5115 5151 5172 5173 5321 5385 5417 5418 5434 5597 5882 5917 5963 5977 6197 6346 6484 6592 6682

△ **Breslau**, 19. November. [Von der Börse.] Die Börse war anfangs sehr matt und das Angebot auf allen Gebieten dringend. Die Notizen regulirten sich nach dem Niveau der gestrigen Sonntagbörsen, welche allseitig gedrückte Tendenz gemeldet hatten. Später fand ein Stimmungswechsel statt, als Berlin ganz unerwartet bessere Course meldete. Es etablirte sich rege Kauflust und speciell Rubelnoten, wie österr. Creditactien gingen lebhaft in die Höhe. Eine Ausnahme von der allgemeinen Strömung machten heute Laurahütte-actien, insofern sie schon von Anfang an eine günstige Tendenz documentirten.

Per ultimo November (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 158½—158—159 bez., Ungar. Goldrente 83⅝—⅞ bez., Ungar. Papierrente 75⅝—¾ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 125⅝ bis 125⅞—½—126⅛ bez., Donnersmarckhütte 60½ bez. u. Gd., Oberschl. Eisenbahnbedarf 106¾—½—107 bez., junge 103½ bez., Russ. 1880er Anleihe 86—¼ bez., Russ. 1884er Anleihe 99—⅛ bez., Orient-Anleihe II 61—¼ bez., Russ. Valuta 204—206 bez., Türken 15¼ bez., Egypter 81⅞ bez., Italiener 95½ bez.

Nachbörse: Sehr fest. (Course von 1¾ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 159. Russ. Valuta 206¼.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 19. November, 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 158, 50. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 19. November, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 158, 60. Staatsbahn 105, 70. Italiener 95, 30. Laurahütte 125, 50. 1880er Russen 86, 10. Russ. Noten 205, —. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 60. 1884er Russen 99, 10. Orient-Anleihe II 61, 40. Mainzer 106, 60. Disconto-Commandit 218, 40. 4proc. Egypter 81, 75. Ruhig.

Wien, 19. November, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 304, —. Marknoten 59, 92. 4proc. ungar. Goldrente 100, 70. Besser.

Wien, 19. November, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 303, 75. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 252, 80. Lombarden 96, —. Galizier 209, 25. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 90. 4% ungar. Goldrente 100, 60. Ungar. Papierrente 91, 57. Elbethalbahn 195, 50. Lustlos.

Frankfurt a. M., 19. November. Mittag. Credit-Actien 252, 37. Staatsbahn 209, 87. Lombarden —, —. Galizier 174, 12, Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 81, 90. Laura —, —. Ziemlich fest.

Paris, 19. November. 3% Rente 82, 97½. Neueste Anleihe 1872 104, 52. Italiener 96, 60. Staatsbahn 542, 50. Lombarden —, —. Egypter 408, 43.

London, 19. November. Consols 96, 87. 1873er Russen 100, 37. Egypter 80, 07. Trübe.

Wien, 19. November. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	17.	19.	Cours vom	17.	19.
Credit-Actien	303 80	304 40	Marknoten	59 95	59 90
St.-Eis.-A.-Cert.	253 —	251 80	4% ung. Goldrente	100 60	100 62
Lomb. Eisenb.	96 50	94 75	Silberrente	82 50	82 30
Galizier	209 75	208 50	London	122 15	122 —
Napoleonsd'or	9 67	9 66	Ungar. Papierrente	91 50	91 55

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 19. November 1888.

Berlin, 19. Nov. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	17.	19.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 70	87 70
Gotthardt-Bahn	125 20	125 —
Lübeck-Büchen	168 75	169 —
Mainz-Ludwigshaf.	106 70	106 80
Mittelmeerbahn	— —	119 70
Warschau-Wien	178 50	179 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	57 30	57 —
Ostpreuss. Südbahn	119 70	123 30
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	— —	— —
do. Wechslerbank	101 60	102 —
Deutsche Bank	167 70	168 20
Disc.-Command. ult.	218 70	219 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	158 40	159 10
Schles. Bankverein	122 70	122 90
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	167 —	169 —
Bochum. Gussstahl. ult	175 20	177 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	41 —	42 20
do. Eisenb. Wagenb.	175 70	178 70
do. Pferdebahn	138 90	139 —
do. verein. Oelfabr.	92 30	92 20
Cement Giesel	160 —	160 —
Donnersmarckh.	60 20	60 50
Dortm. Union St.-Pr.	87 70	89 40
Erdmannsdrf. Spinn.	92 10	92 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	172 70	174 70
Hofm. Waggonfabrik	162 —	166 60
Kramsta Leinen-Ind.	133 75	134 20
Laurahütte	124 20	126 20
Obschl. Chamotte-F.	152 50	151 —
do. Eisb.-Bed.	106 40	106 40
do. Eisen-Ind.	195 50	196 20
do. Portl.-Cem.	144 75	144 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 90	124 20
Redenhütte St.-Pr.	119 70	117 70
do. Oblig.	114 90	114 90
Schlesischer Cement	216 50	219 50
do. Dampf.-Comp.	132 —	132 50
do. Feuerversich.	2050 —	2050 —
do. Zinkh. St.-Act.	144 50	144 20
do. St.-Pr.-A.	145 —	145 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	— —	107 50

Inländische Fonds. Cours vom	17.	19.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 10
do. do. 3½%	103 —	103 20
Posener Pfandbr. 4%	102 —	102 10
do. do. 3½%	101 20	101 10
Preuss. 4% cons. Anl.	107 70	107 80
do. 3½% dto.	103 90	103 90
do. Pr.-Anl. de 55	169 30	169 20
do 3½% St.-Schldsch	101 30	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 60	101 60
do. Rentenbriefe	104 50	104 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 —	— —
do. 4½% 1879	103 90	103 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 50	102 50
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	82 —	82 —
Italienische Rente	95 50	95 40
Mexikaner	89 75	89 40
Oest. 4% Goldrente	91 60	91 80
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	68 70	68 60
do. 1860er Loose	117 90	118 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 20	60 70
do. Liqu.-Pfandbr.	54 50	54 50
Rum. 5% Staats-Obl.	94 70	94 50
do. 6% do. do.	106 40	106 50
Russ. 1880er Anleihe	86 10	86 20
do. 1884er do.	99 10	99 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	90 90	91 —
do. 1883er Goldr.	114 10	113 90
do. Orient-Anl. II.	61 10	61 70
Serb. amort. Rente	81 60	81 60
Türkische Anleihe	15 20	15 10
do. Loose	39 20	— —
do. Tabaks-Actien	94 25	94 20
Ung. 4% Goldrente	83 70	83 80
do. Papierrente	75 90	75 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	166 85	167 40
Russ. Bankn. 100 SR.	205 50	206 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 55	
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34½	
do. 1 „ 3 M.	20 22	
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	
Wien 100 Fl. 8 T.	166 55	166 80
Warschau 100 SR. 8 T.	204 25	206 40

Privat-Discont 3⅛%.

Letzte Course.

Berlin, 19. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	17.	19.	Cours vom	17.	19.
Oesterr. Credit. . ult.	158 62	159 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	106 75	106 75
Disc.-Command. . ult.	218 62	219 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	89 12	89 62
Berl. Handelsges. ult.	170 25	170 75	Laurahütte ..... ult.	125 25	126 25
Franzosen ...... ult.	106 12	105 87	Egypter .... ult.	81 87	81 87
Lombarden ..... ult.	40 87	40 87	Italiener .... ult.	95 37	95 25
Galizier .... ult.	88 —	88 —	Ungar. Goldrente ult.	83 62	83 87
Lübeck-Büchen . ult.	169 —	169 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 25	86 25
Marienb.-Mlawka ult.	90 62	91 25	Russ. 1884er Anl. ult.	99 12	99 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	125 62	125 87	Russ. II. Orient-A. ult.	61 50	61 62
Mecklenburger . . ult.	156 —	156 25	Russ. Banknoten ult.	205 25	207 —

Producten-Börse.

Berlin, 19. November, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) November-Decbr. 183, —, April-Mai 204, 25. Roggen Novbr.-Decbr. 153, 50, April-Mai 158, 50. Rüböl Novbr.-Decbr. 58, 10. April-Mai 57, 50. Spiritus 50er November-December 52, 80. April-Mai 55, 10. Petroleum loco 25, 20. Hafer Novbr.-Decbr. 134, 50.

Berlin, 19. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	19.	Cours vom	17.	19.
Weizen. Verflaut.			Rüböl. Höher.		
November-Decbr.	181 75	180 75	November-Decbr.	58 20	58 60
April-Mai	204 25	204 —	April-Mai	57 50	57 90
Roggen. Ermattet.					
November-Decbr.	153 50	153 —			
December	153 50	153 25	Spiritus. Sehr still.		
April-Mai	158 50	158 25	do. 70er	33 60	34 —
Hafer.			do. 50er	52 50	53 20
November-Decbr.	134 50	134 20	do. Novbr.-Decbr.	52 80	52 90
April-Mai	138 —	138 —	do. April-Mai	55 —	55 —

Stettin, 19. November. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	19.	Cours vom	17.	19.
Weizen. Fest.			Rüböl. Unverändert.		
Novbr.-Decbr.	187 50	188 50	November	57 50	57 50
April-Mai	195 50	196 50	April-Mai	57 50	57 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Novbr.-Decbr.	150 —	151 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai	154 —	155 50	Consumsteuerbelast.	52 60	52 80
			loco mit 70 Mark	33 —	33 —
Petroleum.			November-Decbr.	32 50	32 70
loco (verzollt)	12 50	12 50	April-Mai	35 10	35 20

Hamburg, 17. November. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per November 21¾ Br., 21½ Gd., per November-December 21¾ Br., 21½ Gd., per December-Januar 22 Br., 21¾ Gd., per Januar-Februar 22¼ Br., 22 Gd., per Februar-März 22¼ Br., 22 Gd., per März-April 22¼ Br., 22 Gd., per April-Mai 23 Br., 22¾ Gd. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 17. Nov. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52,8—53—52,9 Mark bez., November und November-December 52,6—52,8 Mark bez., April-Mai 54,9—55 Mark bez., Mai-Juni 55,4—55,5 Mark bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,6 M. bez., November und November-December 33,6—33,7 Mark bez., April-Mai 35,3—35,4 M. bez., Mai-Juni 35,5—35,6 M. bez.

Glasgow, 19. November, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 41, 10.

6756 6763 6826 6921 7065 7298 7329 7346 7457 7497 7574 7742 7755 7760 7847 7849 7953 7971 8090 8101 8214 8222 8332 8410 8430 8575 8615 8808 8838 9029 9201 9363 9368 9374 9393 9426 9586 9643 9655 9664 9682 9696 9697 9716 9722 9742 9900 9916 10516 10627 10629 10641 11043 11153 11239 11703 14285 14888 15366.

Litt. D. zu 25 Thlr. (75 M.) 127 Stück Nr. 25 57 214 384 390 418 420 689 705 920 957 970 1044 1081 1254 1287 1310 1346 1354 1390 1502 1519 1611 1618 1620 1653 1666 1755 1787 1796 1867 2025 2062 2086 2149 2284 2287 2355 2537 2583 2794 2812 2857 2933 3028 3041 3065 3237 3287 3354 3459 3504 3550 3687 3724 3750 3813 3816 3828 3922 4264 4274 4297 4299 4325 4440 4482 4569 4573 4626 4642 4651 4685 4702 4816 5014 5032 5089 5244 5272 5287 5323 5423 5480 5550 5641 5666 5674 5688 5718 5824 5886 5895 5902 5940 5977 6060 6078 6179 6231 6239 6316 6335 6339 6351 6473 6505 6675 6914 7037 7091 7233 7290 7313 7319 7368 7375 7646 7774 7812 8509 8590 8712 8741 8751 8924 9846.

Russische 5% consolidirte Eisenbahn-Obligationen VII. Emission von 1884. Verloosung am 1. November 1888. Zahlbar am 1. Mai 1889. à 1000 Pfund Sterl. 1139 2047 942 3153. à 500 Pfund Sterl. 4312 892 5189 773 6933 7357 8915. à 100 Pfund Sterl. 20538—577 64018—048. à 50 Pfund Sterl. 71296—335 102896—901 104396—415. Restanten. à 1000 Pfund Sterl. 579. à 500 Pfund Sterl. 7159 8240. à 100 Pfund Sterl. 13067 068 15718 727 728 735 736 23656 657 31578—580 583 586—589 591 593—595 599—606 617 32154 159—161 877 878 39102 109 120. à 50 Pfund Sterl. 86176—179 181 182 184 185 187 188 190—192 197—204 206—213 215 758 91056 063 073 075 078—082 091 092 99736—741 744—752 755 104377—379 383.

Familiennachrichten.

Verlobt: **Elisabeth** Gräfin **Bassewitz**, Herr Lt. z. See **Hans von Dambrowski**, Wesselsdorff. Frl. **Marie Schenkel**, Herr cand. rer. min. **Otto Baltzer**, Kainsdorf i. Sachsen—Lunow i. d. Uckerm. Frl. **Magdalene Kampffmeyer**, Herr Rittergutsbes. **Otto Kampffmeyer**, Charlottenburg. Fräulein **Elisabeth Heyn-Schneider**, Herr Kaufmann **Gustav v. Einem** jr., Forchheim in Baiern—Reichenbach i. Schl.

Verbunden: Herr Dr. **R. Ahlers**, Fräul. **Anna Raspe**, Stavenhagen—Neubrandenburg. Herr Dr. **Josef Neuber**, Fräulein **Olga Grodzicki**, Prausnitz.

Gestorben: Frau Hauptm. Freiherr **Rosa Elisabeth v. Hansen**, geb. **v. Hartmann**, Loschwitz. Herr Pastor **Ockhardt**, Rüthenick. Herr Oberlehrer a. D. **Julius Schulz**, Frankfurt a. O. Frau Pastor **Marie Pentzlin**, geb. **Künne**, Hagenow. Frau Director Dr. **Flora Simon**, geb. **Petersen**, Berlin. Frau Prof. Dr. **Gertrud Reimann**, geb. **Gahbler**, Hirschberg i. Schl. Frau Rittergutsbes. **Marie Jockisch**, geb. **Koch**, Görlitz. Missionar **Rudolf Gysin**, Igdlorpait in Süd-Grönland. Herr Regier.-Bauführer **Franz Raschdorff**, Berlin. Herr Gutsbesitzer **Ferdinand Freiberg**, Mariendorf.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“
Fernsprechstelle Nr. 688.
v. Oheimb, Oberstlt. u. Rtgbs., Eisdorf.
v. Koczorowski, Rtgbs., nebst Sohn, Posen.
Friederici, Rechtsanw., nebst Frau, Waldenburg.
Dr. Schultz, Arzt, Liegnitz.
Selle, Banquier, Liegnitz.
Bunge, Hofrath, Cöthen.
Granau, Kfm., Wien.
Theobald, Kfm., Zittau.
Ostheim, Kfm., Elberfeld.
Flöring, Kfm., Barmen.
Matthes, Kfm., Chemnitz.
Foth, Kfm., Berlin.
Thun, Kfm., Hamburg.
Leisewitz, Kfm., Bremen.
Lyon, Kfm., Hamburg.
Braun, Kfm., Reichenbach.
Eigenmann, Kfm., Pforzheim.
Geitlinger, Kfm., Amsterdam.
Bernjes, Kfm., Hanau.

Hôtel weisser Adler
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Seherr-Thoß, Landschafts-Director u. Rtgbs., Schloß Weigelsdorf.
Graf Seherr-Thoß, Rtgbs., Schloß Roßnochau.
Fr. Generalin v. Kalinowsky n. Familie, Hermsdorf u. Kynast.
Rudolf von der Berswordt, Rtgbs., Schwierse.
Frau v. Kessel nebst Tochter, Ober-Glauche.
Ahlemann, Rtgbs., Idahof.
Pietsch, Kfm., Langenbielau.
Sichel, Kfm., Metz.
Peters, Kfm., Berlin.
Redlich, Kfm., Guttentag.
Zeuner, Kfm., Hanau.
Lewy, Kfm., Kattowitz.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Se. Durchl. Prinz Rohan, Nasice.
Friederici, fürstl. Domänen-Pächter, n. Gem., Timmendorf.
Aus dem Winkel, Rentier, Görlitz.
v. Gallwitz-Dreyling, Rent., Berlin.
Dr. Michalke, prakt. Arzt, Ziegenhals.
Frau Amtsrichter Kügler, n. Begl., Friedland.
Mikulski, Rtgtsbs., Groß-Siekierske.
Mikulski, Rtgtsbes. u. Lieut., Rzegnowo.
Krantz, Director, Wüste-Giersdorf.
Schönitz, Gutsbes., Ullersdorf.
Hopmann, Kfm., Heilbronn.
Pössel, Kfm., Nordhausen.
John, Kfm., Leipzig.
Grube, Kfm., Hamburg.
Hübsch, Kfm., Leipzig.
Feist, Zimmermeister, Krotoschin.
Laas, Kfm., Berlin.
Schwerke, Kfm., Berlin.
Tornow, Fabrikant, Gnadenberg.
Schnabel, Kfm., Ungar.-Brod.
Paulisch, Kfm., Reichenbach.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Reichsgraf von Pückler, Schloß Branitz.
von Mutius, Majoratsherr, Altwasser.
Schulz, Oekonomierath, Prenzlau.
Blauer, Avantageur, Neisse.

Dr. Stein, Privatdocent, Leipzig.
Fr. Imelmann, Berlin.
Dr. Jänicke, nebst Gem., Liegnitz.
Friedmann, Kfm., n. Gem., Berlin.
Weidlich, Offiz., Spandau.
Söhlmann, n. T., Paußlitz.
Kleiner, Instizr., Inowrazlaw.
Blanke, Kfm., Barmen.
Kreuzer, Kfm., Wien.
Hecker, Offizier, Berlin.
Markus, Kfm., Wien.
Frl. Köhler, Paris.
Biehl, Hotelbes., Hohenaschen i. Baiern.
Sollinger, Landw., desgl.
Schneider, Kaufm., Neustadt a. Ou.
Schimmelpfennig, Bildhauer, Budapest.
Kepner, Kfm., Stettin.
Rosenberg, Kfm., Posen.
Adam, Kfm., Berlin.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
v. Launitz, Oberstlt., Kalisch.
v. Lermontaw, Oberstlieut., Kalisch.
von Szoloski, Gutsbesitzer, Torzemice.
Fr. v. Kusborska, Rentiere, Ostrowo.
Meier, Gutsbs., Leipe.
Ermling, Gutsbs., Steinau.
Just, Inspector, Tharnhof.
Weichenhan, Kfm., Langenbielau.
Dr. Kabrel, Docent an der Universität Prag.
Przybilla, Kfm., Carlsruh.
Hartig, Kfm., Lübeck.
Schäfer, Kfm., Dresden.
Grand, Kfm., Berlin.
Lex, Kfm., Glatz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 19. November 1888.

Wechsel-Course vom 19. November.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,55 G
do. do.	2½	2 M.	167,95 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,345 G
do. do.	5	3 M.	20,22 G
Paris 100 Frcs.	4½	kS.	80,45 G
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6	kS.	204,50 G
Wien 100 Fl...	4½	kS.	166,25 G
do. do.	4½	2 M.	165,25 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,30 bz	108,30 G
do. do.	3½	103,50 B	103,30 B
Prss. cons. Anl.	4	107,75à70 bz	107,70 bzG
do. do.	3½	104,25 bzB	103,90 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,10 G	101,10 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 G	104,25 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,50 G	101,60 bz
do. Lit. A..	3½	101,65 bzG	101,65 bz
do. Lit. C..	3½	101,65 bz	101,60 bz
do. Rusticale	3½	101,65 bz	101,60 bz
do. altl.....	4	101,80 G	—
do. Lit. A..	4	101,80 G	101,75 G
do. do.	4½	—	—
do. Rustic. II.	4	101,80 G	101,75 G
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	101,80 G	101,75 G
do. do.	4½	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,00 B	101,95 bz
do. do.	3½	101,30 bz	101,30 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,90 B	104,40 G
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,25 G	104,20 G
do. do.	3½	101,25 bzG	101,35 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	100,20 B	100,20 B
do. rz. à 100	4	103,00 B	103,00 B
do. rz. à 110	4½	111,85 G	111,80 bz
do. rz. à 100	5	105,00 B	105,00 B
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	90,75 G	90,75 bzG

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	-	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,75 B	104,75 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,50 G	105,50 G
T.-Winckl. Obl.	4	102,60 B	102,25 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	91.90 G	91.60 bzG
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	68,90à85à90 bz	68,80à70 bzG
do. do. A./O.	4⅕	69,20 G B	69,00 G
do. do. kl.	—	—	— kl. 69,10 bz
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	118,75 B	117,70 bz
Ung. Gold-Rent.	4	83,75 bz	83,75 bzG
do. do. kl.	4	—	84,20 bz
do. Pap.-Rente	5	76,25 bzB	75,75à70à75 bz
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,60 B	101,20 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,75 B	54,35 bz
do. Pfandbr...	5	60,50 bzB	60,20à15 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Anl. v. 1880	4	86,00 bz	86,15à6,00 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	99,10à15 bz	99,10 G (er 95,50 bz)
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	62,00 B	61,00 bzG
Italiener	5	95,80 B	95,50 B 10 000
Rumän. St.-Obl.	6	106,30 bz	106,40 B
do. amort. Rente	5	94,75 bzG	94,80 B
do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,25 B	conv. 15,00 G
do. 400 Fr.-Loos.	—	39,50 bzG	39,00 bzG
Egypt. Stts.-Anl	4	82,10 B	82,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	90,50 B	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	103,75 G	103,75 bz
do. K.	4	103,75 G	103,75 bz
do. 1876	4	103,75 G	103,75 bz
Oberschl. Lit. D.	4	103,75 G	103,75 bz
do. Lit. E..	3½	101,10 G	101,10 G
do. do. F..	4	103,75 G	103,75 bz
do. do. G..	4	103,75 G	103,75 bz
do. do. H..	4	103,75 G	103,75 bz
do. 1873...	4	103,75 G	103,75 bz
do. 1874...	4	103,75 G	103,75 bz
do. 1879...	4½	103,90 G	104,10 bzB
do. 1880...	4	103,75 G	103,75 bz
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer..	4	103,75 G	103,75 bz
do. do. II.	4	104,00 G	104,00 G
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	166,80 bz	166,80 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	205,50 bz	205,00 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Enschd.	2½	2¾	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	107,25 B	107,75 B
Marienb.-Mlwk.	¼	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B..	5	4	—	—
Lombarden....	⅕	⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	3½	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	108,90 etw. bz	108,25 bz
do. Wechslerb.	5½	4½	101,25 G B	101,60 G
D. Reichsb.*)..	5,29	6⅕	—	140,00 G
Schles. Bankver.	5½	6	123,00 G	123,00 G
do. Bodencred.	6	6	123,50 B	123,50 B
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	138,75 G	139,00 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	177,25 à 7,75 bzB	176,80 etw. bz B
Hofm. Waggon.	2	4	—	162,00 G
Donnersmrckh.	0	0	61,00 B	60,50 bzG
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	107,40 à6,85à 7,00 bzG	106,75à50à65 bzG
Oppeln. Cement.	2	2½	125,00 G	—
Grosch. Cement.	7	11½	218,50 G	—
Cement Giesel	—	10½	—	—
O.-S. Port.-Cem.	—	—	145,50 G	144,00 bz
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	—	—
do. Feuervs..	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	114,00 B	113,00 G
do. Leinenind..	4½	6⅓	134,00 bzG	134,25 bzB
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G..	6⅔	6	—	—
Siles. (V. ch. Fab)	5	6	126,00 B	126,00 bz
Laurahütte	½	5½	125,00 B	125,65 B
Ver. Oelfabrik.	4	5½	92,00 bz	92,00 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau. 19. November. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℛ	₰	gute niedr. ℛ	₰	mittlere höchst. ℛ	₰	mittlere niedr. ℛ	₰	gering. Waare höchst. ℛ	₰	gering. Waare niedr. ℛ	₰
Weizen, weisser	18	10	17	90	17	60	17	20	16	90	16	40
Weizen, gelber	18	—	17	80	17	50	17	10	16	80	16	40
Roggen	15	70	15	50	15	30	15	—	14	80	14	60
Gerste	15	50	14	40	13	80	13	40	12	20	11	70
Hafer	13	50	13	30	13	20	13	10	13	—	12	90
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine ℛ	₰	mittlere ℛ	₰	ord. Waare ℛ	₰
Raps	26	10	25	—	23	90
Winterrübsen ...	25	60	24	60	23	50
Sommerrübsen...	25	70	24	40	23	40
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	20	—	18	25	17	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 19. November. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (per 1000 Kilogramm, still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 153,00 Br., November-December 153,00 Br., December 153,00 Br., April-Mai 158,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per November 134,00 Br., November-December 131,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per November 59,50 Br., Novbr.-Decbr. 59,00 Br., April-Mai 59,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Novbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., November-Decbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., April-Mai 50er 53,50 Br., 70er 34,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 20. November:
Roggen 153,00, Hafer 134,00, Rüböl 59,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 19. November: 50er 51,50, 70er 32,00 Mark.

Magdeburg, 19. November. **Zuckerbörse.**

	17. Nov.	19. Nov.
Rendement Basis 92 pCt.	17,50—17,65	17,50—17,65
Rendement Basis 88 pCt.	16,50—16,85	16,50—16,85
Nachproducte Basis 75 pCt.	13,00—14,40	13,00—14,40
Brod-Raffinade ff.	28,75	28,75
Brod-Raffinade f.	28,50	28,50
Gem. Raffinade II.	27,75—28,25	27,75—28,25
Gem. Melis I.	26,75	26,75

Tendenz am 19. November: Rohzucker unverändert, raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.